



TAMINA

Die neue Alternative für Gerstenanbauer

Martin Koch, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Mit der neuen Wintergerstensorte TAMINA ist ein echter Züchtungserfolg gelungen. Vom Bundessortenamt hat TAMINA in allen wichtigen Eigenschaften hervorragende Bewertungen erhalten. Erstes Z-Saatgut steht bereits zur Herbstsaat 2014 zur Verfügung.

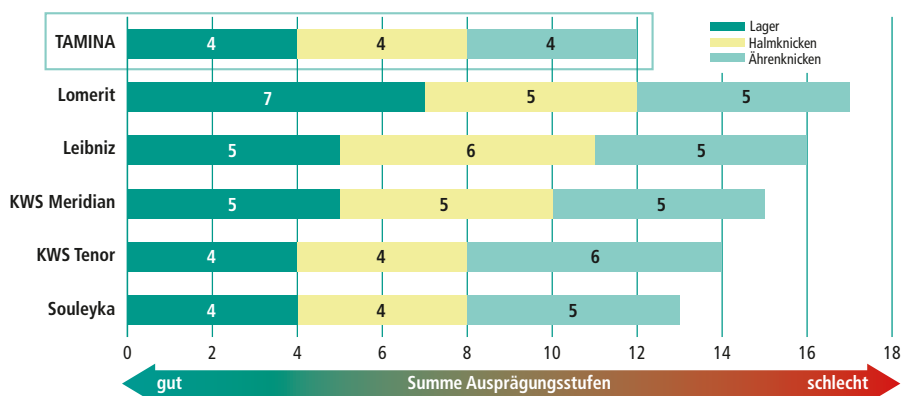
Warum ist TAMINA interessant für den Anbau?

Für den Gerstenanbauer ist der Ertrag das wichtigste Kriterium für die Sortenwahl. Im Mittel der drei Wertprüfungsjahre lag Tamina mit 92,5 dt/ha auf dem gleichen Ertragsniveau wie die Hybridsorte Hobbit und deutlich über Lomerit. Aufgrund ihrer guten Blattgesundheit übertraf sie in der unbehandelten Stufe Hobbit sogar um 2,6 dt/ha. Dabei erreichte sie in allen Anbauregionen hohe Erträge. Zweites entscheidendes Kriterium für die Sortenwahl ist die Strohstabilität. Für eine hohe Ertragssicherheit und einen zügigen Mähdrusch mit möglichst geringen Druschverlusten, auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen, ist eine gute Standfestigkeit bei geringer Neigung zum Halm- und Ährenknicken von entscheidender

Bedeutung. In diesem Merkmalskomplex ist Tamina den momentan führenden Sorten im Anbau deutlich überlegen. In allen drei Stroheigenschaften wurde sie mit Bestnoten eingestuft (Grafik 1). Viele Praktiker legen auch großen Wert auf eine gute Blattgesundheit. Auch hier kann die Sorte punkten. Bei Mehltau, Rhynchosporium und Zwergrost zeigt sie eine sehr geringe Anfälligkeit. Auch die Resistenz gegenüber Ramularia ist deutlich überdurchschnittlich. Bei der Anfälligkeit für Netzflecken liegt sie im mittleren Bereich (Grafik 2).

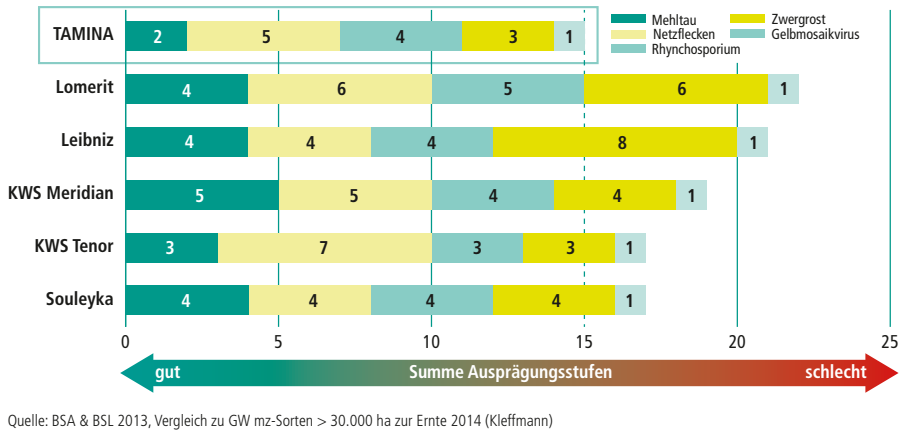
Für eine sichere Vermarktung ist ein hohes, stabiles Hektolitergewicht notwendig. Mit der Note 6 erreicht Tamina bei mittleren Tausendkorngewichten vergleichbare Hektolitergewichte wie Lomerit. Sie ist also problemlos zu vermarkten.

Grafik 1: TAMINA – TOP Strohqualität



Quelle: BSA & BSL 2013, Vergleich zu GW mz-Sorten >30000 ha zur Ernte 2014 (Kleffmann)

Grafik 2: TAMINA – Gesundes Blatt



Tamina ist sowohl eine interessante Sorte für den viehhaltenden Betrieb, der eine neue unkomplizierte und ertragsstabile Sorte sucht, als auch für den Ackerbaubetrieb, der durch eine ausgefeilte Produktionstechnik hohe Erträge mit sicherer Vermarktungsqualität produzieren möchte.

Ausgeglichener Ertragsaufbau

Als Kompensationstyp zeigt Tamina einen ausgeglichenen Ertragsaufbau mit mittlerer Bestandesdichte. Durch ein gutes Bestockungsvermögen und eine höhere Kornzahl pro Ähre kann sie auch niedrigere Bestandesdichten ausgleichen und fällt nicht gleich im Ertrag ab. Im Herbst bildet sie kräftige Pflanzen, neigt aber nicht zum Überwachsen. In diesem Frühjahr fiel die Sorte durch ihre gesunde dunkelgrüne Farbe auf, während in der Praxis häufiger gelbe Bestände zu beobachten waren. Tamina startet bei Vegetationsbeginn zügig und zeigt eine gute Wurzelbildung. In Kombination mit dem relativ späten Ährenschieben ermöglicht das eine lange Bestockungsphase. Die Sorte reift mittelspät ab, vergleichbar mit Souleyka.

Unkomplizierte Produktionstechnik

Hinsichtlich Wachstumsregler- und Fungizidaufwandmenge stellt Tamina keine erhöhten Ansprüche. Sie ist eine mittellange Sorte, vergleichbar mit Lomerit, hat aber einen sehr kräftigen, stabilen Halm. Auf wüchsigen Standorten mit ausreichender Wasserversorgung und hohem Ertragspotenzial wird der Wachstumsregler meist im Splitting ausgebracht. Die erste Maßnahme sollte dabei möglichst früh in EC 31 erfolgen,

um auch die unteren Internodien einzukürzen. Auf mittleren Standorten reicht eine Maßnahme aus. Bei den Fungiziden wird häufig sogar eine Reduktion der Aufwandmengen möglich sein. Eine Spritzung mit Mehltaumitteln ist im Regelfall, aufgrund der sortentypisch guten Mehltauresistenz, nicht notwendig. Bei der Auswahl der Mittel sollte auf eine gute Wirkung gegen Netzflecken, eine der am häufigsten auftretenden Gerstenkrankheiten, Wert gelegt werden.

Für welche Standorte eignet sich TAMINA?

Tamina ist resistent gegenüber dem Typ 1 des Gelbmosaikvirus, kann also auf befallenen Standorten angebaut werden. Da die Sorte eine ausreichende Winterfestigkeit und gute Widerstandskraft gegen Typhula und Schneeschimmel hat, kann sie auch für den Anbau in Höhenlagen empfohlen werden. Die gute Regenerationsfähigkeit fiel besonders im Auswinterungsjahr 2012 auf.

Im Prinzip kann Tamina für alle Standorte empfohlen werden. Lediglich auf leichten Sandböden in niederschlagsärmeren Gebieten, die häufig Last mit frühen Trockenphasen haben und dementsprechend oft durch eine frühe Abreife gekennzeichnet sind, ist das Anbaurisiko aufgrund des späteren Ährenschiebens und der späteren Abreife etwas höher.

Martin Koch

Fon +49 2941 296 471
 Fax +49 2941 296 8471
martin.koch@dsv-saaten.de



„TAMINA vereint positive Eigenschaften beider Eltern“



Interview mit Dr. Jens Vaupel, verantwortlicher Leiter des DSV Gerstenzuchtprogramms

Innovation: Herr Dr. Vaupel, was war Ihre Idee bei der „Tamina-Kreuzung“?

Dr. Jens Vaupel: Wir wollten die Sorte Fridericus, seinerzeit bereits eine sehr ertragsstarke Sorte mit großer ökologischer Streubreite und guten Stroh Eigenschaften, insbesondere hinsichtlich Blattgesundheit, Hektolitergewicht und natürlich ertraglich weiter verbessern. Deshalb haben wir sie mit einem ertragsstarken Zuchtstamm mit sehr guten Resistenzeigenschaften und hohem Hektolitergewicht gekreuzt. Dieser Stamm zeichnete sich darüber hinaus, wie Fridericus, durch sehr gute agronomische Eigenschaften aus. Eine besondere Herausforderung war die Verbesserung des Merkmals Ährenknicken. Vor allem unter problematischen Erntebedingungen zeigt sich hierdurch heute eine zusätzliche ertragssichernde Wirkung.

Innovation: Worauf haben Sie im weiteren Selektionsprozess besonders Wert gelegt?

Dr. Jens Vaupel: Am Anfang des Zuchtprozesses haben wir in den spaltenden Populationen die Einzelpflanzen mit guter Gesundheit und sehr guter Strohstabilität selektiert. In den folgenden Leistungsprüfungen wurden gezielt die Zuchtstämme ausgewählt, die neben einem hohen Ertrag auch eine gute Ertragsstabilität über die Standorte und Jahre zeigten. Unsere Beobachtungen wurden letztlich durch die guten bis sehr guten Ergebnisse in der dreijährigen Wertprüfung des Bundessortenamtes bestätigt. Wir sind der Meinung, es ist uns gelungen, in der neuen Sorte Tamina die positiven Eigenschaften ihrer Eltern zu vereinen.